

Hans Döbert



Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
German Institute for International Educational Research
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Können Indikatoren zu Innovationen im Bildungswesen beitragen? – Die Hoffnung auf die Bildungsberichterstattung in Deutschland

OECD-CERI Seminar, 25.09.2007 in Potsdam

1. Der Auftrag: Entwicklung einer Bildungsberichterstattung in Deutschland

Der Auftrag beinhaltete vor allem:

- Aufbau einer Bildungsberichterstattung, die das Bildungsgeschehen in Deutschland transparent machen und damit Grundlage für öffentliche Diskussionen um Bildungsziele und für bildungspolitische Entscheidungen sein soll.
- Kontinuierliche, datengestützte Information von Politik und bildungspolitisch interessierten Öffentlichkeit über Voraussetzungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen.
- Berücksichtigung der Arbeit der Institutionen des Bildungswesens, von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung im Erwachsenenalter.
- Über alle Bildungsstufen hinweg sollen Umfang und Qualität der institutionellen Angebote, aber auch deren Nutzung und deren Wirkungen (output und outcome) innerhalb der Lernbiographie dargestellt werden.
- Hauptergebnisse einer Bildungsberichterstattung sind ein in regelmäßigen Abständen veröffentlichter Bildungsbericht sowie eine öffentlich zugängliche Homepage mit vertiefenden und ergänzenden Informationen.

Mit dem Bericht „Bildung in Deutschland“ wurde im Juni 2006 erstmals eine solche umfassende empirische Bestandsaufnahme vorgelegt, die das deutsche Bildungswesen als Ganzes beschreibt (vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung 2006).

Konsortium Bildungsberichterstattung:

Bildung in Deutschland. Ein indikatoren-gestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration 2006

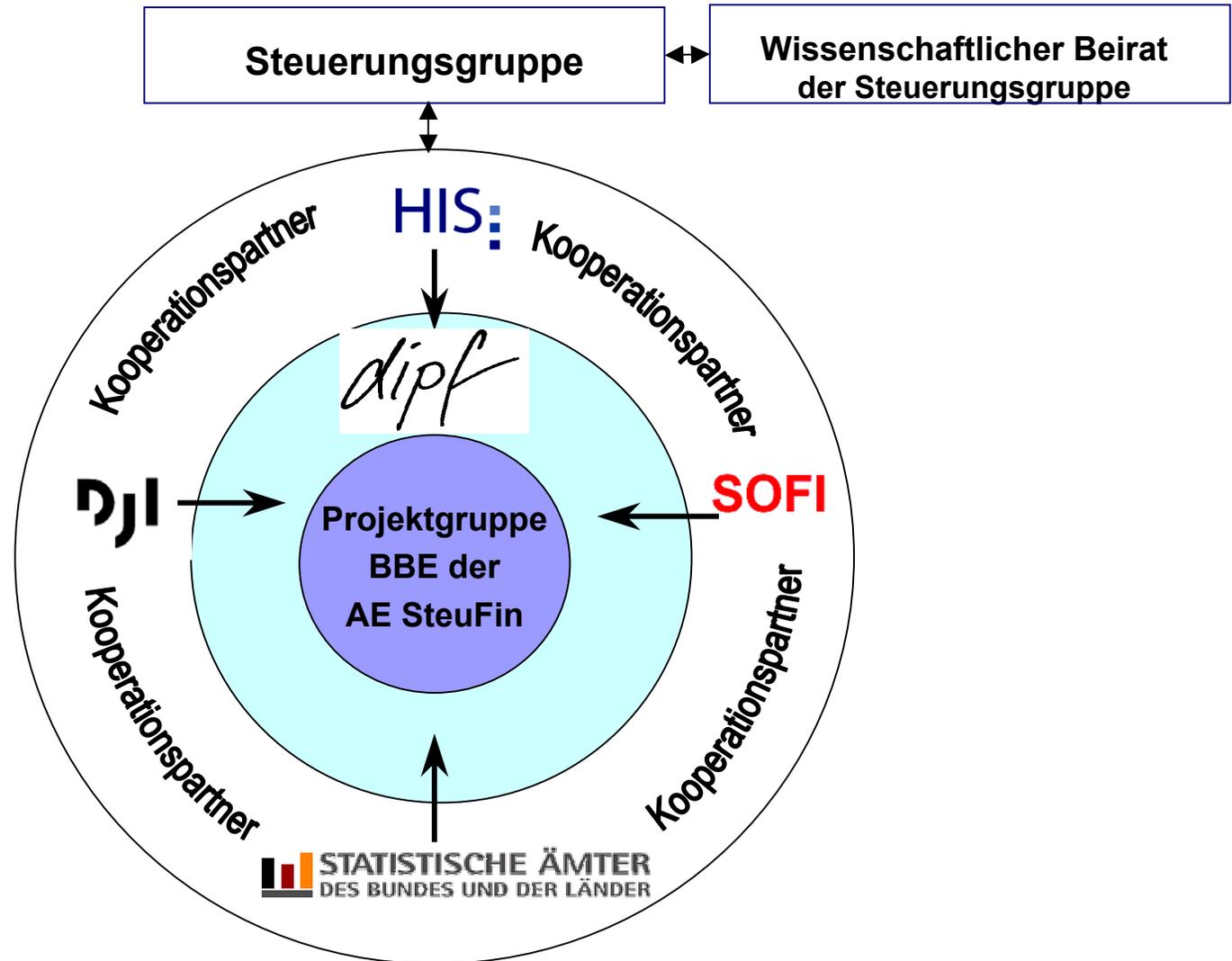
Verantwortliche Autoren:

Hermann Avenarius (DIPF)
 Martin Baethge (SOFI)
 Hans Döbert (DIPF)
 Heinz-Werner Hetmeier (StBA)
 Eckhard Klieme (DIPF)
 Gisela Meister-Scheufelen (StLÄ)
 Thomas Rauschenbach (DJI)
 Andrä Wolter (HIS)

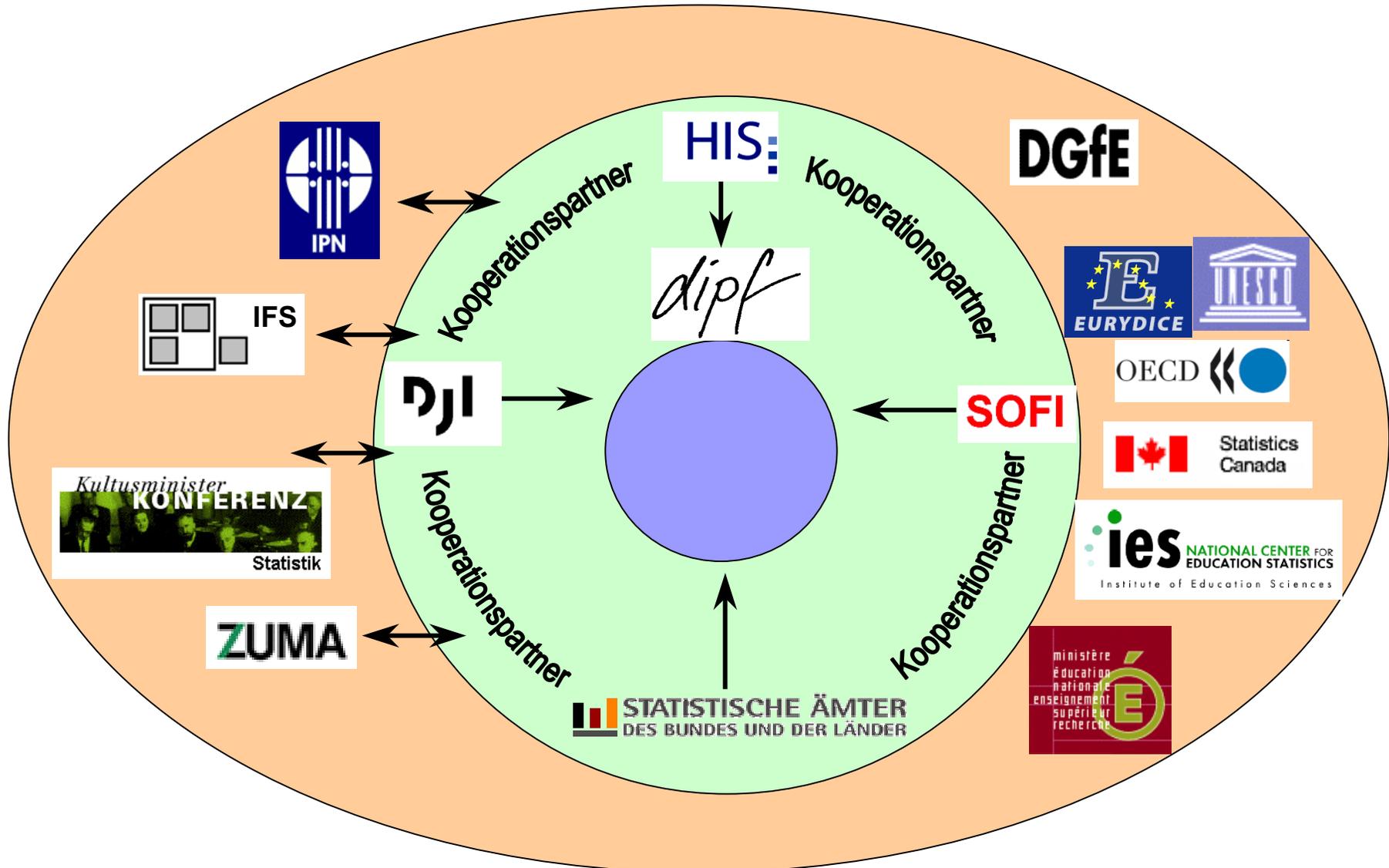
unter Mitarbeit von: Christian Kerst (HIS), Stefan Kühne (DIPF), Melanie Leidel (StBA), Hans Rudolf Leu (DJI), Christian Peucker (DJI), Heinz-Jürgen Stolz (DJI), Manfred Weiß (DIPF), Markus Wieck (SOFI) und Rainer Wolf (StLÄ)



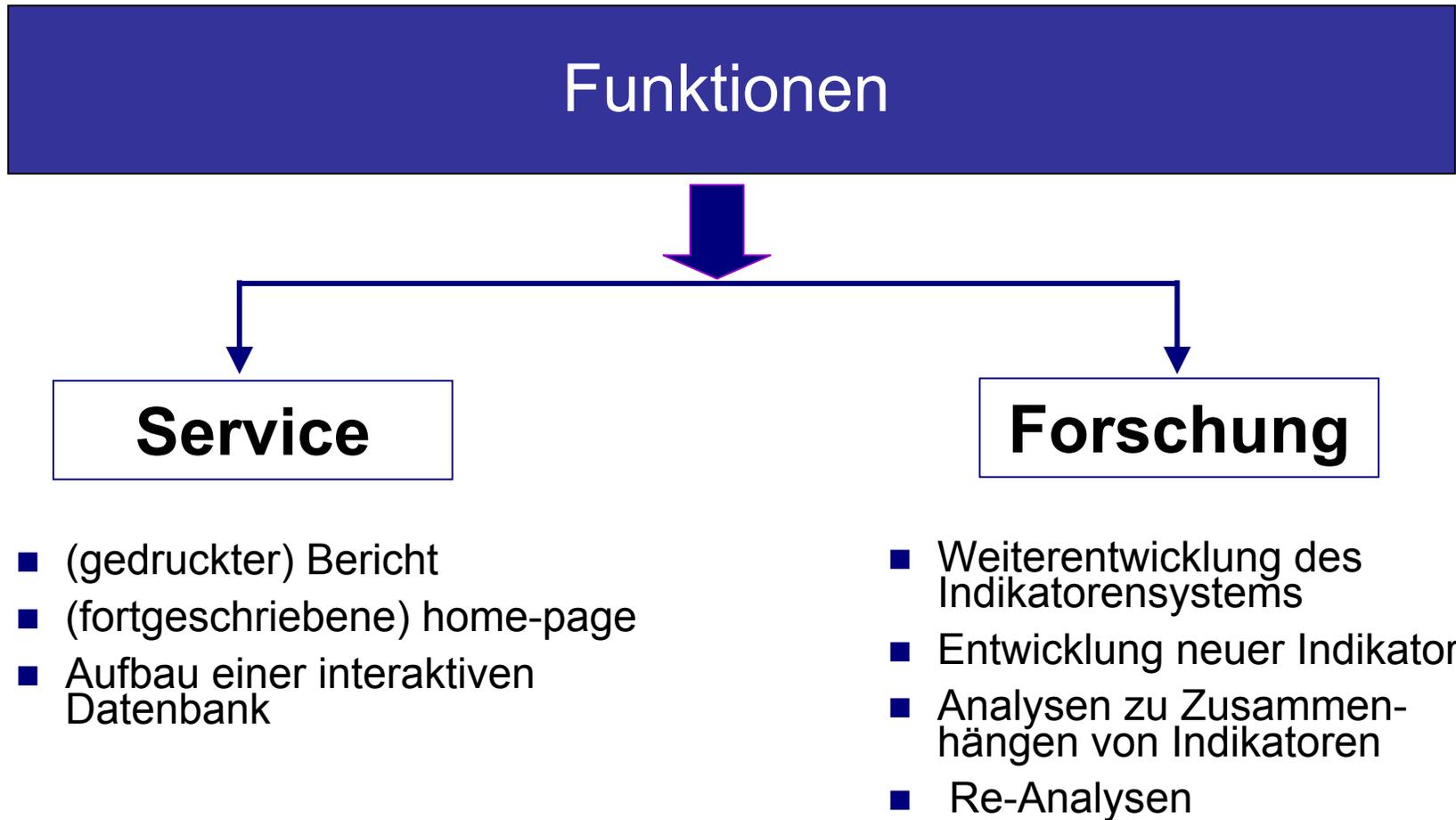
2. Organisatorische Struktur der Bildungsberichterstattung



Verbindung mit anderen Partnern



3. Der Bildungsbericht zwischen Servicefunktion und Forschungsaufgabe



Servicefunktion: *Bildungsbericht* und *home-page*

Deutscher Bildungsbericht: Startseite - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

bildungsbericht.de

Startseite » Start für den 2. nationalen Bildungsbericht

Seite versenden • Seite drucken

Inhalt

- Vorwort / Einleitung
- A Bildung im Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen
- B Grundinformationen zu Bildung in Deutschland
- C Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
- D Allgemein bildende Schule und non-formale Lernwelten
- E Berufliche Ausbildung
- F Hochschule
- G Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter
- H Migration
- I Wirkungen und Erträge von Bildung
- Zusammenfassung
- Tabellenanhang

Service

- Bildungsberichterstattung
- Beteiligte Institutionen
- Datenquellen
- Dokumentation zum Expertenworkshop „Übergänge“
- Kontakt
- Sitemap

Start für den 2. nationalen Bildungsbericht

Mit einer Auftaktveranstaltung im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) hat die Arbeit am 2. nationalen Bildungsbericht offiziell begonnen. Für den Bildungsbericht 2008 wurde das Schwerpunktthema „Übergänge Schule-Berufsausbildung-Hochschule-Arbeitsmarkt“ gewählt. Mit dem Ziel, sich ein differenziertes Bild der Problemlage zu diesem Thema zu erarbeiten, fand am 4. Dezember 2006 ein Expertenworkshop im DIPF in Berlin statt.

Dokumentation zum Expertenworkshop „Übergänge“

Zum ersten nationalen Bildungsbericht (2006)



„Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration“
Herausgeber: Konsortium Bildungsberichterstattung im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2006, 327 Seiten, 29,90 Euro
ISBN 3-7639-3535-5, Best.-Nr. 60.01.820
Die Printversion kann bestellt werden unter www.wbv.de, service@wbv.de,
Tel. 0521/91101-11, Fax 0521/91101-19 sowie über den Buchhandel
Onlineversion des Bildungsberichts (PDF, aktualisierte Fassung vom 26.10.2006)
Presseinformation zu zentralen Befunden des Berichts (PDF)

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Fertig

Start Deutscher Bildungsbe... Dokument1 - Microsof...

Internet

DE 09:58

Forschungsfunktion: *Weiterentwicklung des Indikatorensystems*

- Präzisierung des Verhältnisses von Erarbeitung eines weiterentwickelten Indikatorensystems und einer mittelfristigen Planung der Abfolge von Indikatoren
- Vertiefende Analysen zu bildungspolitisch relevanten Themen
- Genauere Klärung des Verhältnisses von Themenbereichen (Indikandum), „Kernindikatoren“ und „Ergänzungsindikatoren“
- Verhältnis bereichsübergreifende und bereichsspezifische Indikatoren
- Entwicklung von Zusammenhängen zwischen Indikatoren (z.B. zwischen Prozess- und Wirkungsindikatoren)

unter anderem durch:

- Einbeziehung von Erfahrungen aus anderen nationalen und internationalen Bildungsberichten
- Fachtagung DGfE am 26. und 27. Oktober 2007 in Berlin

4. Zur konzeptionellen Basis der Bildungsberichterstattung in Deutschland

Die konzeptionelle Basis der Bildungsberichterstattung in Deutschland ist durch drei wesentliche Grundzüge geprägt:

- (1) durch ein Verständnis von Bildung, das die individuelle Ebene ebenso einschließt wie die gesellschaftliche (3 „Zieldimensionen“),
- (2) durch die Orientierung am Leitgedanken „Bildung im Lebenslauf“ und
- (3) durch einen stringenten Indikatorenansatz.

5. Verständnis von Indikatoren

Indikatoren:

- Messgrößen, die als Stellvertretergrößen für komplexe Gefüge einen möglichst einfachen und verständlichen Statusbericht über die Qualität eines Zustandes liefern
- stärker theoretisch fundiert als **statistische Kennziffern**, verweisen somit schon gezielt auf mögliche Zusammenhänge

Für die Bildungsberichterstattung wird differenziert nach:

Kernindikatoren (K): werden regelmäßig dargestellt, hohe bildungspolitische Wertigkeit und Kontinuität, besondere Verschränkung mit den Grundsätzen der Bildungsberichterstattung, zentrale Indikatoren für Input, Prozess und Output

Ergänzungsindikatoren (E): ergänzen und präzisieren Informationen durch Kernindikatoren dort, wo dies für Bildungspolitik und Öffentlichkeit von Interesse ist (behandeln eher „aktuellere“ Themen), keine regelmäßige Berücksichtigung

Die Indikatoren müssen:

- **empirisch belastbare Informationen über relevante Ausschnitte des Bildungswesens enthalten,**
- **sich auf fortschreibbare, repräsentative Datensätze stützen und**
- **bundesweite sowie länderspezifisch und – soweit realisierbar und sinnvoll – auch tiefer regionalisierte Vergleiche ermöglichen.**

Berichtstiefe: Darstellung der Indikatoren nach:

- sozioökonomischem Hintergrund, Geschlecht, Migration
- Bundesländer, Regionen
- internationalem Vergleich und
- Zeitreihen

6. Operationalisierbares Konzept der Informalität des Lernens

Ziel: Darstellung von Indikatoren zu sozialen Kompetenzen, besonders im Bereich des informellen Lernens

Problem: Berücksichtigung des Bereichs des informellen Lernens in einer *indikatorengestützten* Bildungsberichterstattung

Anspruch: theoretisch begründetes, operationalisierbares Konzept der Informalität des Lernens, das geeignet ist, Opportunitätsstrukturen informellen Lernens im Lebenslauf relativ präzise deskriptiv zu erfassen

Zur Zeit: nur Annäherung über folgende, weiterentwickelte „Proxi“-Varianten

- 2006: informelles Lernen durch freiwilliges Engagement (D5) und informelles Lernen Erwachsener (G3)
- 2008: informelles Lernen durch Übernahme von Verantwortung (D5) und informelle Lernaktivitäten Erwachsener in beruflichen (und sozialen) Kontexten (G4)
- 2006 und 2008 punktuelle Bezüge im Kapitel I „Wirkungen und Erträge von Bildung“ (datenbasiert, keine Indikatoren)

7. Steuerungserwartungen von Bildungspolitik und -verwaltung

- Problemanalyse, Bereitstellung von Steuerungswissen und Darstellung intendierter und nicht-intendierter Folgen von ergriffenen oder nicht ergriffenen Steuerungsmaßnahmen
- Bereitstellung von Steuerungswissen durch Indikatoren, die nachhaltige Problembereiche oder zeitweilig öffentlich bewegende Probleme thematisieren
- „zugespitzte“, kritische Fragen und Problemdarstellungen
- Keine Empfehlungen

Für „Steuerung“ und Umsetzung von Innovationen werden z.B. konkrete Informationen zu

- Einschulungspraxis
 - Übergängen an Schwellen im Bildungssystem
 - Einfluss von sozioökonomischen Hintergrund
 - Umgang mit Migrationshintergrund im Bildungssystem
- benötigt.

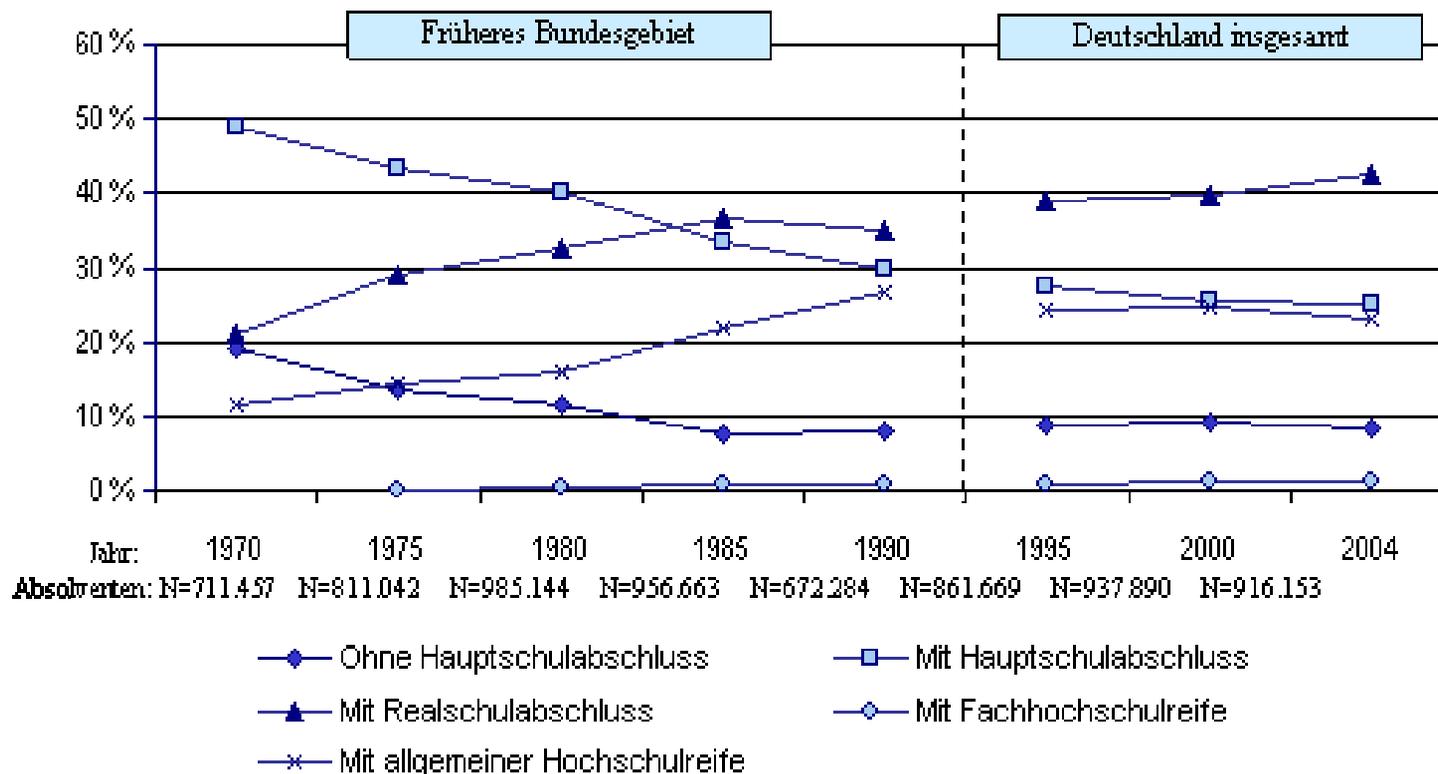
8. „Innovationsträchtige“ und steuerungsrelevante Themenbereiche

<i>Kontextebene</i>	(1)	Demographie
<i>Inputebene</i>	(2) (3) (4) (5)	Bildungsausgaben Bildungsbeteiligung Personalressourcen Bildungsangebote, Bildungseinrichtungen
<i>Prozessebene</i>	(6) (7) (8)	Übergänge Qualitätssicherung/Evaluierung Bildungszeit
<i>Wirkungsebene</i>	(9) (10) (11)	Abschlüsse Kompetenzen Bildungserträge

9. Beispiele für Steuerung durch einen Indikator

„Kern“ Indikator D7 „Schulabgänger mit und ohne Abschluss“

Abb. 1: Verteilung der Abgänger allgemein bildender Schulen nach Abschlussart in **Zeitreihe** (in %)



„Ergänzungs“indikator D2 „Wiederholer“

Tab. 1: Wiederholerzahlen 2004/05 nach Schulstufen und Ländern

Bundesland	Primarstufe (Jg. 1-4)		Sekundarstufe I (Jg. 5-10)		Sekundarstufe II (Jg. 11-12/13)		Insgesamt (Jg. 1-12/13)	
	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%	abs.	in%
Deutschland	45.480	1,4	185.000	3,6	22.349	2,9	252.829	2,8
Alte Bundesländer	39.540	1,4	154.251	3,7	16.958	2,8	210.749	2,8
Neue Bundesländer	5.940	1,4	30.749	3,6	5.391	3,1	42.080	2,9
Baden-Württemberg	6.348	1,4	15.885	2,3	1.583	1,8	23.816	1,9
Bayern	6.325	1,2	48.292	6,0	2.517	2,8	57.134	4,1
Berlin	975	0,9	6.450	3,6	2.072	4,8	9.497	2,9
Brandenburg	942	1,4	4.612	3,4	604	1,7	6.158	2,6
Bremen	567	2,3	1.341	3,6	466	6,0	2.374	3,4
Hamburg	1.111	1,9	2.178	2,5	598	3,2	3.887	2,4
Hessen	3.795	1,6	15.601	4,3	2.158	3,9	21.554	3,2
Mecklenburg- Vorpommern	875	2,0	4.416	4,7	318	1,7	5.609	3,6
Niedersachsen ¹	5.230	1,5	13.704	2,6	1.146	1,6	20.080	2,1
Nordrhein-Westfalen	10.048	1,3	40.718	3,4	6.574	3,3	57.340	2,6
Rheinland-Pfalz	2.922	1,7	7.201	2,8	967	2,5	11.090	2,4
Saarland	966	2,4	2.227	3,6	384	4,2	3.577	3,2
Sachsen	1.264	1,2	5.832	2,8	1.192	3,9	8.288	2,4
Sachsen-Anhalt	1.344	2,3	6.231	4,9	574	2,1	8.149	3,8
Schleswig-Holstein	2.228	1,9	7.104	3,9	565	2,5	9.897	3,0

10. Grenzen einer Steuerung durch Bildungsberichterstattung

- unterschiedliche Indikatoren sind selten kombinierbar
- systembasiert, kaum Berücksichtigung von Individualdaten
- „Wechselwirkungen“ werden lediglich zwischen den Basisdaten eines Indikators und unterschiedlichen Hintergrundvariablen berücksichtigt und rein deskriptiv dokumentiert, keine Zusammenhangsanalysen
- Fragen nach Ursachen und Wirkungszusammenhängen können indikatorenbasiert häufig nicht beantwortet werden
- Zweck der Bildungsberichterstattung ist ein deskriptiver und evaluativer
- Bildungsberichterstattung ist „analytisch“ im Sinne vielseitiger Vergleichs- und Bewertungsmöglichkeiten, ***nicht kausal-analytisch***

11. Ausblick: Die wichtigsten inhaltlichen Veränderungen des Berichts 2008 im Überblick

Im Vergleich zum Bericht 2006 wird es in dem von 2008 folgende wesentlichen Veränderungen geben:

- Deutlich stärkere „problemorientierte“ Darstellung (Bericht 2006 war für beide Seiten „terra incognita“)
- In A: Schwerpunkt auf Demografie und Folgen für die Bildung
- „Durchlaufender“ Indikator „Bildungspersonal“, beginnend mit B
- In D: „echter“ Prozessindikator „Pädagogische Gestaltung von Lernumgebungen“
- Schwerpunktthema „Übergänge Schule-Berufsausbildung-Hochschule-Arbeitsmarkt“
- In I: Binnengliederung folgt den drei Zieldimensionen (individuelle Handlungsregulation, Chancengerechtigkeit, Hummanressourcen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

DIPF, AE Steuerung und Finanzierung des
Bildungswesens

Prof. Dr. Hans Döbert

Warschauer Straße 34-38

10243 Berlin

030.293360 - 14

doebert@bbf.dipf.de